

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Cabellatirfisch nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla

Nr. 82.

Sonntag, den 8. Juli 1906.

5. Jahrgang.

### Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 7. Juli 1906.

Auf den Eisenbahnen sind seit Einführung der inneren Wagentürklinten auffallend viel Unglücksfälle dadurch entstanden, daß größere Kinder auf die Klinten treten oder auch daran herumspielen, so daß die Tür sich öffnet und sie aus dem Zuge stürzen. Erst vor kurzer Zeit hat sich wiederum ein solcher Fall ereignet. In Anbetracht der bevorstehenden Ferien mahnen wir zu besonderer Vorsicht.

Eine volle Million Kochbrut — aus der Wefer und der Ems stammend — wird in diesem Jahre der Elbe zugeführt. Bei diesen Versuchen, die auch andere Jahre wieder gemacht werden sollen, handelt es sich darum, Fischtiere heranzuzüchten, um den Kochstand der Elbe zu heben.

Dresden. Eine sensationelle Betrugsaffäre, deren Einzelheiten an das Romanhafte grenzen, hat sich vor einigen Tagen hier abgespielt. Zu der Portiers- und Garderobefrau in dem Dresdener Konzertabstimmung „Stadtwaibschloßchen“ am Postplatz kam dieser Tage Klagen und ländernde eine elegant gekleidete Dame von distinguierten Aussehen und erzählte unter einer Flut von Tränen, daß sie ein Verhältnis mit einem vornehmen Herrn gehabt und einem Kinde das Leben gegeben habe. Der Herr könnte sie aber aus familiären Rücksichten nicht heiraten und müsse zudem eine Rantion stellen. Die Garderobefrau löste die Unglückliche und erzählte nebenbei, daß sie bereits seit ihrem 11. Jahre in Stellung sei. „Da haben Sie sich wohl etwas erspart“, erkundigte sich die elegante Dame und auf die bejahende Antwort erfolgte sofort die Bitte um Vergabe eines Darlehens. Die Garderobefrau ließ sich erweichen und borgte der völlig Unbekannten, nachdem diese hoch und heilig versprochen hatte, das Geld innerhalb kürzester Zeit zurückzugeben, zunächst 600 Mk. Die Hochstaplerin kam aber schon nach wenigen Tagen wieder und versuchte von der Frau noch mehr zu verlangen. Sie hatte Glück. Die unbedingte Vertrauensseligkeit der Dame innerhalb 14 Tagen ihre gesamten, in einem Zeitraum von 15 Jahren erzielten Ersparnisse in Höhe von ca. 1500 Mk. und erhielt zur Sicherheit einen „Schuldschein“ mit dem Namen „Anna Herrmann“ unterschrieben. Nach einigen Tagen stiegen der Betrogenen jedoch Bedenken auf und sie vertraute sich dem Inhaber des genannten Konzertabstimmungs, ihrem Prinzipal an. Die Betrügerin verkehrte Tag für Tag in dem Lokal und der Wirt beschloß nun, die Polizei zu benachrichtigen und die Hochstaplerin verhaften zu lassen. Als sie nach einigen Tagen in Begleitung eines Herrn abermals im Konzertsaal anwesend war, ließ der Wirt sie nebst ihrem Begleiter in sein Kontor bitten. Alsbald erschien auch die Polizei, und nun erfolgte die Festnahme des Paares. Der Begleiter behauptete, er heiße Kallenbach und die Dame sei seine Frau. Die sofort an die gestellten Nachfragen ergaben aber, daß diese Angaben alle erfinden waren, vielmehr ergab sich, daß die Polizei eine mehrfach vorbestrafte und wegen zahlreicher Schwindeltaten schon lange gesuchte Hochstaplerin erwischt hatte, nämlich die ehemalige Hotelierschweigerin Hammer aus Strieles bei Dresden. Die Personalien ihres Begleiters konnten noch nicht festgestellt werden. Das Pärchen wohnte gemeinsam im Hotel „Neichapost“. Von dem erchwundenen Weibe hatte die Hochstaplerin nur noch 10 Mk. im Besitz, außerdem aber eine Flasche Gift und einen mit mehreren Kugeln geladenen Revolver.

Ein furchtbar blutiges Eifersuchtsdrama spielte sich Freitag früh in dem Orte Gommern bei Dresden ab. Der Fabrikarbeiter Bauer aus Mügeln kam in die Wohnung der Witwe

Behmann, um ihr einen Besuch abzustatten. Dort wohnte ein Bauarbeiter Kommissch aus Oesterreich, der mit Frau Behmann seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis unterhielt. Er glaubte nun, durch Eifersucht getrieben, Bauer komme zur Frau Behmann, um mit ihr auch ein Liebesverhältnis anzuknüpfen. Er geriet dabei in Wut und einen Revolver heraus und gab drei Schüsse auf Bauer ab, zwei in die Brust und einen ins Gesicht, dann schoß er noch zweimal auf Frau Behmann, ohne aber zu treffen. A. flüchtete hierauf in seine Schlafstube, in der er dann von Frau Behmann eingeschlossen wurde. Darauf suchte er das Rasiermesser und sprang aus dem zweiten Stock auf die Straße hinab und flüchtete in den in der Nähe des Lustturmes gelegenen Wald und schnitt sich dort die Pulsader auf. Weibe, Kommissch und Bauer, wurden hierauf schwer verletzt von Samaritern in das Johanniter-Krankenhaus nach Deibitzau geschafft. An dem Wiederankommen Bauers wird gezweifelt; die Verletzungen des Kommissch sind nicht lebensgefährlich.

Coswig. Das Ministerium des Innern hat hier die Errichtung einer Apotheke, welche im Ortsteil am Bahnhof unterzubringen ist, genehmigt. Bevorzugen um diese Konzession sind spätestens bis zum 31. Juli bei der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden einzureichen.

Reichen. Um eine Erfahrung reicher und um einen größeren Geldbetrag ärmer wurde ein aus Baugen stammender Geschäftsmann auf der Weißener Vogelwiese. Er hatte sich in einem Restaurationszettel mit Speise und Trank erquickt und stiedte, nachdem er beides bezahlt hatte, leichtfertigerweise seinen Geldbeutel, in dem sich eine ansehnliche Summe befand, in die äußere Tasche seines Jacketts und begab sich wieder auf den Festplatz. Schon nach kurzer Zeit mußte der gute Kaufmänn die Erfahrung machen, daß geschickte Hände ihn seines Besizes beraubt hatten.

Großenhain. Ein frecher Diebstahl wurde vorgestern Nachmittag im hiesigen Restaurant zum „Stern“ von einem aus der Außländer Gegend stammenden angeblichen Agenten, der Rad fuhr, verübt und zwar in einem Augenblicke, da der Wirt aus dem Zimmer gegangen war. Diesen Moment benutzte der Langfinger, die Kasse am Büffet blitzschnell um 8 Mark zu erleichtern, schwang sich aufs Rad und verschwand, wohl gemerkt, vorsichtshalber unter Begleitung seiner Begleiter. Erst nachträglich wurde das Defizit entdeckt, und anderen Tags, also gestern, durch einen Zufall der Herr „Agent“ in der Reinholdischen Hofkuchenterei getroffen und gestellt. Er rückte das Geld wieder heraus und verduftete zugleich von hier. Daß er noch mehr auf dem Kerbholz zu haben scheint, erhellt aus dem Umstande, daß heute ein Steckbrief hinter dem Herrn erlassen wurden.

Oschag. Am Sonnabend, Sonntag und Montag findet hier ein Heimatfest statt, das — nach den Anmeldungen zu schließen — aus nah und fern auf einen sehr starken Besuch zu rechnen hat. Der Festzug am Sonntag wird 22 Festwagen und gegen 50 Kostümgruppen zählen. Die Gruppen zeigen außer 8 historischen Wagen und der Landmannschaft-Oschaga-Beipzig, der Schützengilde in historischer Tracht, 18 Gruppen aus Gewerbe und Industrie, 12 Gruppen aus den verschiedenen Vereinen, 4 Gruppen aus den Schulen, Musikkorps in Kostümen usw.

Großschöcher-Windorf. Auf hiesiger Altermatskur wurde ein junger Mann erschossen aufgefunden, der einen Fettel mit dem Namen Schade bei sich führte. Es dürfte dies ein 19 Jahre alter Handlungsgehilfe gleichen Namens sein, der seit 25. Juni aus seiner Wohnung in der Jahnstraße zu L.-Schleusig vermisst wurde. Liebeskummer soll den Mann zum Selbstmord getrieben haben.

Klein-Croßitz. In der Bierbrauerei erlitt der 46 Jahre alte Brauer Gustav Feitsche von hier beim Ausgießen von Fässern durch spritzendes Beck derart schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen, daß er sofort in das Leipziger Stadtkrankenhaus übergeführt werden mußte.

Frohburg. In der Nähe der Haltestelle Jägerhaus der Frohburg-Röhrener Bahnstrecke wurde am Mittwoch Mittag ein vierspänniges Langholzfuhrwerk, das den Bahnübergang nicht rechtzeitig passieren konnte, von dem von Röhren kommenden Zug angefahren. Dadurch wurde das Fuhrwerk beiseite gedrängt und der Geschirrführer und die Pferde in den Böschungsrinnen geschleudert, wobei der Geschirrführer unter die Pferde zu liegen kam. Er erlitt mehrfache Verletzungen.

Leipzig. Die hiesige Handelshochschule erregt einiges Aufsehen durch ihren erschienenen 8. Jahresbericht insofern, als daraus hervorgeht, daß die Zahl der ausländischen Studierenden erheblich größer ist als die der inländischen. Das kaufmännische Diplomexamen wurde im Berichtsjahre nur von 19 Inländern, dagegen von 43 Ausländern abgelegt. Besonders auffallend ist, daß seit dem Jahre 1901 die Zahl der inländischen Studierenden keine nennenswerte Zunahme mehr erfahren hat. Sie betrug schon im Jahre 1901 über 800, im Jahre 1903 sogar unter 300 und hat sich jetzt nur auf 338 gehoben. Die Zahl der Ausländer dagegen betrug 1901 erst 167, ist dann aber stetig stark gestiegen und hat jetzt 382 erreicht. Besonders auffallend ist dabei, daß von den deutschen Studierenden die weitest größere Zahl im Alter von über 20 Jahren stand, von den Ausländern aber ein viel größerer Prozentsatz jünger war.

Eine neue Gemeindefesteuerordnung wird in kurzer Zeit die hiesigen Stadtverordneten beschäftigen, nachdem der Rechts- und der Verfassungsausschuß mit der Durchberatung eines von einem auf Zeit eingesehenen Ausschusses fertiggestellten Entwurfes fertig ist. Der Entwurf sieht die Deckung des Gemeindefestbedarfes in der Weise vor, daß ein Viertel durch die Grundsteuer, sieben Achtel durch die Einkommensteuer aufgebracht werden sollen. Die Einkommensteuer beginnt bei Einkommen von 400 Mk. jährlich.

Leipzig. Am Freitag früh kurz vor 6 Uhr wurde bei Groß-Deuben von dem von Mäntgen 5 Uhr 57 Min. hier eintreffenden D-Bug ein die Gleise passierendes Kleinfuhrwerk überfahren. Hierbei wurden beide Pferde und der Knecht sofort getötet. Vermutlich hat der Führer des Fuhrwerkes infolge des starken Nebels das Herannahen des Zuges nicht bemerkt. Der Zug setzte nach kurzer Unterbrechung die Fahrt fort.

Chemnitz. Endlich ist es gelungen, den Handarbeiter Friedrich Max Schönfeld, der weit über 1000 schwere Eindrücke in der Chemnitzer Umgegend begangen hat, festzunehmen. Schönfeld wurde heute von Tharandt mit der Bahn nach Chemnitz befördert und in das hiesige Untersuchungsgefängnis am Nachmittag eingeliefert. Auf sein Ergreifen waren 500 Mark Belohnung ausgesetzt.

Hier wurde von einem größeren Schadenfeuer die Herberge zur Heimat mit evangelischem Vereinshaus heimgesucht. Das Gebäude befindet sich im feuergefährlichsten Teile der Stadt. Der Schaden ist beträchtlich. Das Feuer konnte bewältigt werden.

Crimmitschau. Die Crimmitschauer Feuerwehr — bisher schon die stärkste im ganzen Königreich Sachsen — hat durch die Einverleibung Leitelschahn eine weitere Verstärkung erfahren: dadurch, daß die Leitelschahner Wehr jetzt dem Kommando der Crimmitschauer untersteht, ist sie, in 12 Kompagnien geteilt, etwa 500 Mann stark.

Die hier im Ausstand befindlichen

Maurer, Erd-, Bau- und Hilfsarbeiter haben nunmehr, nachdem der Streik seit Anfang Mai dauert, das Gewerbeamt als Einigungsamt angerufen.

Annaberg. Hier haben die Gehilfen der Glasfabrikbranche, 24 an der Zahl, Ende voriger Woche die Arbeit niedergelegt. Die dortigen Meister, die schon bei der Vergabung der Arbeiten für den Bau des Stadtbades nicht mit konkurrieren konnten, lassen nun die nötigen Arbeiten in auswärtigen Großglaserien herstellen.

Oberlungwitz. Hier ist man einer großen Dieberei in der Fabrik von Julius Fischer auf die Spur gekommen, wo seit etwa einem Jahre aus verschiedenen Niederlagerräumen etwa 50 Zentner Baumwollabfälle, Bänder und dergl. im Werte von gegen 1200 Mk. gestohlen worden sind. Der Dieb ist jetzt in dem Hausmann des Bestohlenen ermittelt worden.

Johanngeorgenstadt. Tödlich verunglückt ist auf einem Fabrikneubau der Monteur Hartmann aus Leipzig. Beim Auslegen eiserner Träger glitt er aus und stürzte etwa 8 Meter tief in den Innenraum des Hauses, wo er so unglücklich mit dem Kopf aufschlug, daß er eine Schädelverletzung erlitt, die seinen abschließenden Tod zur Folge hatte. Der 34 jährige, so jäh Verunglückte erwartete seine in Leipzig wohnende Frau um mit ihr eine Reise nach Karlsbad zu machen.

Auf einem hiesigen Fabrikneubau war am Dienstag der Monteur Hartmann aus Leipzig in der Höhe des zweiten Stockwerkes mit dem Legen schwerer eiserner Träger beschäftigt, als er abglitt und 8 Meter tief herunterstürzte, und einen so schweren Schädeldeckendruck erlitt, daß schon nach wenigen Minuten der Tod eintrat.

Blauen i. N. Am Freitag früh gegen 3 Uhr stürzte sich von der 18 Meter hohen König Friedrich August-Brücke, die 25 jährige Tochter des Tischlers Ulrich hier in die Tiefe. Sie ist kurz darauf den erlittenen Verletzungen erlegen. Liebeskummer soll die Ursache des Selbstmordes sein. Das Mädchen war am Abend vorher noch zum Konzert und Tanzvergnügen gewesen.

Blauen. Der Mordbrenner Thof, der seinerzeit die entsetzliche Tat in der Jähnterstraße verübte, ist in die Strafanstalt Waldheim eingeliefert worden zur Beobachtung seines Geisteszustandes. Der 27 jährige Verbrecher trägt ein ziemlich stumpfsinniges Wesen zur Schau.

Bad Eiser. Ueber den Badeaufenthalt der kleinen sächsischen Prinzessinnen und Kgl. in Bad Eiser wird folgendes geschrieben: Die Prinzessinnen bewohnen mit ihrer Begleitung die aus der Hofdame Fräulein von Schönberg-Rothschönberg und der Gouvernante Fräulein Gallery bestehende, eine Etage des Villenquartiers „Deutscher Kaiser“ an den Kurhausanlagen. Jeden Morgen in der 9. Stunde gehen die Königs-kinder nach der Moritzquelle, ihren Brunnen zu trinken, wobei Prinzessin Margarethe einen mit der Krone geschmückten Becher benutzte, den sie sehr vorsichtig behandelt. Als die Prinzessin erstmalig in diesem Jahre im Badehaufe ein Bad nahm, empfing sie der fünfjährige Sohn des Königl. Badekommissars Regierungsrats von Alberti als kleiner Badediener verkleidet, an der Felle und überreichte mit frommen Kinderwünschen das Glas. Einen Tag um den anderen haben die Prinzessinnen und tagtäglich sind sie, wenn sie nicht die Ruhe pflegen müssen, immer an der Luft. Die Spaziergänge gehen meistens nach dem niedlichen Pringesh Margaretha-Vorkenhäuschen in die Nähe der Waldquelle; aber auch den Spielplatz lieben die Prinzessinnen sehr, und bewegen sich hier vergnügt, als Kinder unter Kindern. Die Bewohner und Badegäste Bad Eisers haben an den Prinzessinnen viel Freude.